



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit



GESAMTVERBAND DER  
ALUMINIUMINDUSTRIE e.V.

## **Kurzdarstellung des Gemeinschaftsprojektes von Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), Gesamtverband der Aluminiumindustrie e. V. (GDA), Industriegewerkschaft Metall (IG Metall)**

### **„Sozialpartnerschaftlicher Branchendialog zur Ressourceneffizienz von Aluminiumprodukten“**

Ziel des Projektes ist die Entwicklung von innovativen Ansätzen, Ressourceneffizienz von Aluminiumprodukten in Deutschland zu fördern. Diese Aufgabe soll im Rahmen eines sozialpartnerschaftlichen Branchendialoges bearbeitet werden, der vom Gesamtverband der Aluminiumindustrie und den angeschlossenen Unternehmen, der IG Metall und Betriebsräten sowie weiteren, externer Akteuren, z.B. aus Politik, Verwaltung und anderen Branchen getragen wird. Damit sollen auch komplementäre Wege zu hoheitlichen Vorgaben der produktbezogenen Umweltpolitik sondiert werden.

Das Projekt verfolgt im Hinblick auf die beiden Begriffe „Ressourceneffizienz“ und „Innovation“ einen auf Kommunikationsprozesse ausgerichteten Ansatz, der technische Verbesserungen auf betrieblicher Ebene (klassischer Ansatz) im Sinne der Wissensverbreiterung innovativ ergänzt und flankiert. Die Relevanz und der Nutzen von derartigen Dialogprozessen zwischen unterschiedlichen Stakeholdern mit sich ergänzendem Wissen werden vielfach unterschätzt. Mit der Initiative soll das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in der Branche weiter verankert und Informationen zur ressourceneffizienten Nutzung und dem Recycling von Aluminiumprodukten über die Projektträger breiter nutzbar gemacht werden. Durchgeführte Arbeiten zur Erstellung von Nachhaltigkeitsindikatoren für die Aluminiumindustrie in Deutschland werden damit ergänzt.

Mögliche Potenziale zur Erhöhung der Ressourceneffizienz von Aluminiumprodukten sollen dokumentiert und angestoßen werden. Bestehende Kommunikationsprozesse in der Branche und mit externen Akteuren sollen weiter strukturiert und das Niveau der Diffusionsprozesse von neuem Wissen mit Blick auf „life-cycle-thinking“ stärker institutionalisiert werden. Vor diesem Hintergrund soll ein breiter Kreis von Beteiligten in das Projekt einbezogen werden. Auf Unternehmensebene gehören hierzu Vertreter aus dem Management, Fachexperten sowie Betriebsräte und Belegschaften. Der GDA, die IG Metall und externe Akteure bringen Erfahrungen und Anforderungen für die Branche ein.

Im Ergebnis sollen verschiedene Module und Instrumente so aufbereitet werden, dass die Adressaten diese in der Praxis auf Basis eines verbesserten Wissens auch mit Blick auf die Schnittstelle zur Nutzungsphase und zum Endverbraucher anwenden können. Informationen zur ressourcenschonenden Nutzung von Aluminiumprodukten und die Möglichkeiten der Konsumenten, derartige Prozesse zu unterstützen, sollen transparenter gemacht und damit umweltbewussteres Verhalten gefördert werden.

Das Projekt sowie dessen Ergebnisse lassen sich sehr gut in die Aktivitäten des vom Bundesumweltministerium initiierten Netzwerkes Ressourceneffizienz integrieren und sollen entsprechend den Zielen des Netzwerkes genutzt werden. Das Netzwerk fördert als Ideenplattform den fachlichen Erfahrungsaustausch. Seine Arbeit orientiert sich an der Leitidee der Nachhaltigkeit. Es ist fachübergreifend und praxisorientiert angelegt. Das Netzwerk verfolgt einen „Bottom-Up“-Ansatz, um in der Praxis neue Ideen zu initiieren. Die im Rahmen des Branchendialoges gesammelten Erfahrungen sowie die konkreten Ergebnisse können über die Informationsplattform des Netzwerkes Ressourceneffizienz einem breiten Fachpublikum zur Verfügung gestellt werden.



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit



GESAMTVERBAND DER  
ALUMINIUMINDUSTRIE e.V.

Vorgesehen sind folgende Arbeitspakete:

- Aufbereitung von Informationen zur Produktion und zur Nutzung von Aluminiumprodukten sowie zum Recycling, die für die Steigerung der Ressourceneffizienz in diesen Wertschöpfungsstufen und im Lebenszyklus von Produkten relevant sind.
- Erfahrungsaustausch in Dialogveranstaltungen von Nachhaltigkeitswissen zu Aluminiumprodukten bei Beschäftigten und Entscheidungsträgern sowie zum Ausbau von Vernetzungen und Kooperationen innerhalb der Branche und ihrer Sozialpartner
- Weiterentwicklung und Umsetzung von innovativen Instrumenten zum besseren Verständnis des übergreifenden Stoffstroms von Aluminium, z.B. innerbetriebliches Vorschlagswesen, sonstige Anreizsysteme, Lehrbriefe zur betrieblichen Umweltbildung oder Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu ökologischen Wirkungen
- Präsentation und Erörterung der Ergebnisse mit externen Akteuren auch im Hinblick auf Synergiepotenziale zu etablierten Maßnahmen der produktbezogenen Umweltpolitik.

Konkret werden folgende Schritte umgesetzt:

1. Erster Workshop  
Themenfindung für strukturierten und interaktiven Dialogprozess in der Branche und ihrer Sozialpartner über Mitarbeiterbefragung einleiten
2. Befragung von Mitarbeitern und Management  
Durchführung und Auswertung als Basis für nachgeschaltete Prozesse
3. Zweiter Workshop  
Ergebnisse der Befragung vorstellen und neue Ansätze zum Dialog auf betrieblicher und Branchenebene zu Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz entwickeln.
4. Diskussion von Aktionsprogramm und Maßnahmen mit externen Akteuren in Politik, Verwaltung und anderen Branchen

**Laufzeit des Projektes:** 18 Monate

**Auftraggeber:** BMU sowie GDA und IG Metall (beide Gründungsmitglieder des vom BMU initiierten Netzwerkes Ressourceneffizienz)

**Projektpartner:** CSCP; SUSTAIN CONSULT

September 2007